

Die Glocken im Turm der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

In dem etwas vom Kirchenschiff abgesetzten 45 m hohen Turm hängen sechs in den Jahren 1958 u. 1963 von der Fa. Perner gegossene Bronzeglocken, die elektronisch gesteuert werden. Das Geläute ist nicht nur das größte in der Region, sondern wird auch zu den "klangschönsten Großgeläuten in der Erzdiözese München-Freising" gezählt. Insbesondere die große Glocke soll nach einer Aussage im Internet einen "gewaltigen und sehr voluminösen Klang haben, gepaart mit einem sehr kräftigen und singenden Anschlag".



„Heilig-Geist-Glocke“ (Festglocke)

Ich lege meinen Geist in euch,
dass ihr zum Leben erwacht



Glocke 1

Gewicht: 2.800 kg Ton: h o
Durchmesser: 167,5 cm
Fa. Perner 1963

„Angelusglocke“

Patronin voller Güte, uns allezeit behüte



Glocke 2

Gewicht: 1.570 kg Ton: d'
Durchmesser: 141,5 cm
Fa. Perner 1958

„Hedwigsglocke“ (Wandlungsglocke)

Herr, du bist meine Zuflucht
in den Tagen der Trübsal



Glocke 3

Gewicht: 825 kg Ton: fis'
Durchmesser: 113 cm
Fa. Perner 1958

Glockengeläut in Mariä Himmelfahrt

Die Kirche weihet und verwendet Glocken zu liturgischem Gebrauch. Ihr Geläute bildet einen Bestandteil des gottesdienstlichen Lebens der Kirche. Die Glocken rufen zum Gottesdienst, zum Gebet und zur Fürbitte. Wie die Türme sichtbare Zeichen sind, so sind die Glocken hörbare Zeichen, die zum Dienst des dreieinigen Gottes rufen.

Grundlage für die Läutordnung ist eine kirchliche Verordnung aus dem Jahr 1956. „Bei der Aufstellung einer Läutordnung ist davon auszugehen, dass der Gebrauch der Kirchenglocken möglichst differenziert und charakteristisch sein soll und Wert und Schönheit der Einzelglocke, sowie der Zweier- und sonstiger Kleingeläute herausgestellt werden. Nur auf diese Weise ist auch für die Pfarrei eine deutliche und sinnvolle Beziehung des Läutens zur jeweiligen gottesdienstlichen Handlung gegeben.“

Als Leitgedanke zur Verwendung von Teilmotiven (2-4 Glocken) in einer musikalisch-liturgisch sinnvollen Weise kann die Empfehlung Pfarrer Fehns, die er 1946 in seiner Glockenkunde gab, noch heute gelten: „Der Stimmungsgehalt des Anlasses muss eine Parallele in der musikalischen Ausdrucksform des Geläutes finden. Der immer gleiche Klang stumpft ab und lässt die Glockenbotschaft ein neutrales Signal werden, ...es läutet mal wieder... Das heißt, aus dem Geläuteklang ist nicht zu hören, zu welchem Anlass geläutet wird.“

Rainer Dietz, Amtlicher Glockensachverständiger



Alle Fotos: Pfarrarchiv Mariä Himmelfahrt

„Josef-Glocke“ (Zeichenglocke)

Unserer Hände Werk lass gelingen, o Herr.



Glocke 4

Gewicht: 496 kg Ton: a'
Durchmesser: 94 cm
Fa. Perner 1958

„Herz-Jesu-Glocke“ (Totenglocke)

Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen



Glocke 5

Gewicht: 336 kg Ton: h'
Durchmesser: 84 cm
Fa. Perner 1958

„Schutzengelglocke (Taufglocke)

Begleite uns auf allen Wegen



Glocke 6

Gewicht: 211 kg Ton: d''
Durchmesser: 71 cm
Fa. Perner 1958